

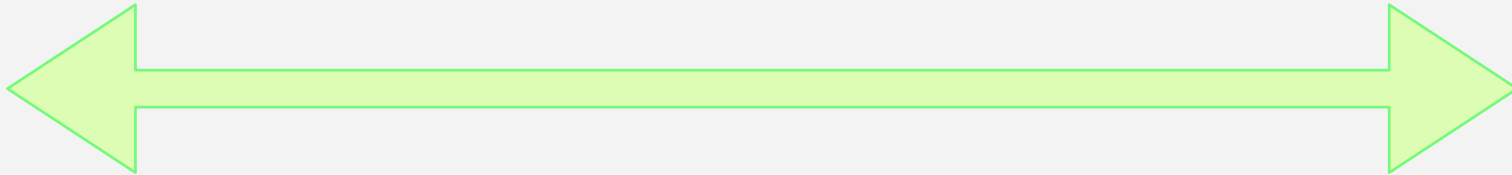
Department für Pädagogik und Rehabilitation
Institut für Schul- und Unterrichtsforschung
Prof. Dr. Angelika Speck-Hamdan

Die sechsjährige Grundschule in der Bildungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland

Tagung „20 Jahre sechsjährige Grundschule in Brandenburg“,
LISUM, Ludwigsfelde-Struveshof, 30.9.2011



- ⊙ Eine kleine Zeitreise
- ⊙ Ein kurzer Rückblick und Draufblick
- ⊙ Eine knappe Bilanz
- ⊙ Ein paar gute Wünsche



1991

2011

2031



1991

- Der erste Irakkrieg findet statt.
- Boris Becker wird Nummer Eins der Weltrangliste.
- In Mosel bei Zwickau wird mit der Fertigung des VW-Golf begonnen.
- In Eisenach rollt der letzte Wartburg, in Zwickau der letzte Trabant vom Band.
- Der Schweizer Schriftsteller Max Frisch stirbt.
- Der Bundestag beschließt den Solidaritätszuschlag.
- Der indische Ministerpräsident Rajiv Ghandi wird ermordet.
- Der Bundestag entscheidet sich für Berlin als künftige Hauptstadt.
- Der jugoslawische Bürgerkrieg bricht aus.
- Die UdSSR wird aufgelöst.
- Der erste gesamtdeutsche Duden erscheint.
- In den Öztaler Alpen wird „Ötzi“ gefunden.
- Der Maastrichter Vertrag wird geschlossen.
- Der Musiker Freddy Mercury stirbt an Aids.
- ...



Blicken Sie aus der Sicht von 1991 auf 2011!

pädagogische Themen:

- ➔ Veränderte Kindheit
- ➔ Medienerziehung
- ➔ die Öffnung von Schule und Unterricht
- ➔ Vielfalt und Gemeinsamkeit
- ➔ Bildungssystem Ost - Bildungssystem West

vor PISA	nach PISA
Kindheit heute	Leistungsvergleiche
Lebenswelt und Schule	Heterogenität
Öffnung von Schule	soziale Disparitäten
Öffnung von Unterricht	„Risikogruppen“
Vielfalt und Gemeinsamkeit	Kompetenzorientierung





in den neunziger Jahren	heute
Wahrnehmen des Kinds als Subjekt seines Lernprozesses	(ko)konstruktivistische Auffassung vom Lernen
Bedeutung der Schlüsselqualifikationen	Heterogenität der Lernvoraussetzungen
Aufhebung der Trennung zwischen Schule und Leben	Möglichkeiten adaptiver Angebote



2031:

- Deutschland nimmt zum elften Mal an PISA teil.
- Es gibt nur noch ein zweigliedriges Schulsystem in ganz Deutschland.
- Das letzte Kindergartenjahr ist überall verpflichtend und kostenfrei.
- Jugendhilfe und Schule kooperieren auf gleicher Augenhöhe.
- 90 % aller Schulen sind Ganztagschulen.
- Es gibt in allen Bundesländern Flexible Eingangsstufen als Regeleinrichtung.
-

im Rückblick:

Aufbruchsphase:

1991: vorläufige erste Rahmenpläne, Entscheidung für die sechsjährige Grundschule

1991: Gründung des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg (PLIB)

1992: erste Modellschulen mit flexibler Eingangsphase

1992: Potsdamer Modell der Lehrerbildung

Themen der Aufbruchsphase:

- ★ Kindorientierung
- ★ Schule als Lebensraum
- ★ offene Lernformen - Freiarbeit
- ★ neue Lehrerrolle

im Rückblick:

Phase leichter Verunsicherung:

PISA 2000: Brandenburg im Ländervergleich schwach

Ende 2000: Beschluss über Gründung einer
gemeinsamen Bildungskommission für die
Bildungsregion Berlin und Brandenburg

weiterer Ausbau der Flexiblen Eingangsphase

2002 Beginn der Arbeit an gemeinsamen Rahmenplänen
für vier Bundesländer

Rückblick und Draufblick:

Konsolidierungsphase:

2004/2005 die neuen Rahmenlehrpläne treten in Kraft

2005 - 2009 Federführung im Projekt TransKigs

2005/2006 Einführung der individuellen
Lernstandsanalyse im Anfangsunterricht

2008/2009 Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die
Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule
(GOrBiKs)



aus dem letzten Evaluationsbericht (Zeitraum 04 - 06):

- * Ergebnisse aus 139 Schulen (Leistungserhebungen, Befragungen v. Kindern, Lehrer/innen, Eltern, Schulverlaufsdaten)
- * Ergebnisse durchwegs positiv: Kinder in FLEX-Klassen erzielen in allen Bereichen gute Ergebnisse
- * einige interessante Einzelergebnisse:
 - Vor allem Kinder der schwachen Kompetenzgruppen können erfolgreicher gefördert werden.
 - In den FLEX-Klassen halbiert sich die Anzahl der Sonderschulüberweisungen im Vergleich zu Regelschulen.
 - Erfahrene FLEX-Schulen erzielen hinsichtlich der Leistungen bessere Ergebnisse als neu hinzugekommene.
 - Kinder in FLEX-Klassen schätzen ihr schulisches Wohlbefinden, ihre Lernfreude und ihre Anstrengungsbereitschaft als sehr hoch ein.



- * FLEX ist insgesamt ein Erfolgsmodell.
- * Obwohl viele Formen individualisierendes Lernens bereits praktiziert werden, wird der Kompetenzstand der Lehrer/innen diesbezüglich aber noch als verbesserungsfähig eingeschätzt.
- * Für die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität werden weitere Unterstützungsmaßnahmen als notwendig erachtet.
- * Als zukunftsweisend für das jahrgangsübergreifende Arbeiten wird eine Weiterentwicklung der „Aufgabenkultur“ angesehen.
- * Ein „stufenübergreifendes Diagnosesystem“ zur Früherkennung und frühzeitigen Förderung wird gefordert.



Die „Stürme“ sind gut überstanden.

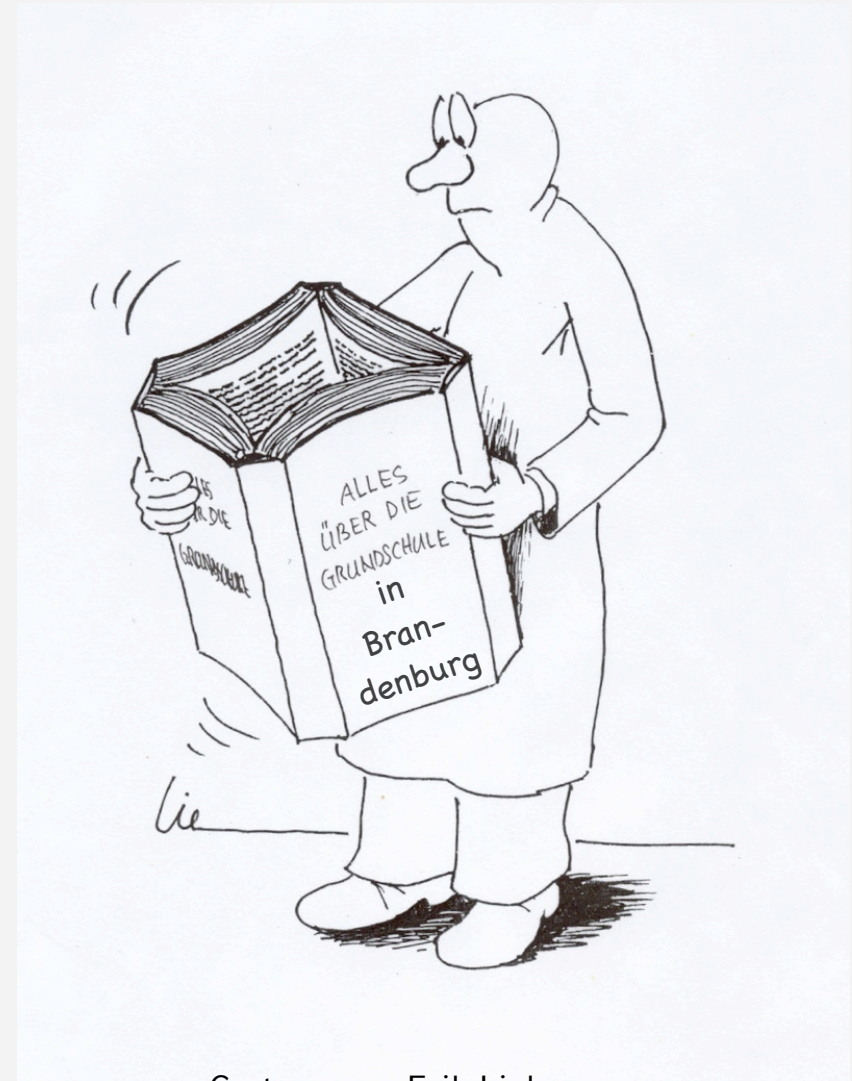
Die Tiefs sind als Lerngelegenheiten genutzt worden.

Die Herausforderungen sind angenommen und produktiv umgesetzt worden.

Die Brandenburger Grundschule hat ein unverwechselbares, eigenes Profil.



- ◆ dauert 6 Jahre
- ◆ arbeitet nach länderübergreifenden Rahmenplänen
- ◆ hat sich in den Ländervergleichen verbessert
- ◆ hat einen gemeinsamen Rahmen für die pädagogische Arbeit von Kita und Grundschule



Cartoon von Erik Liebermann



Sie hat die Entscheidung für die Dauer von sechs Jahren
nie zur Disposition gestellt.

Sie hat sich beständig weiterentwickelt, in einem
transparenten und demokratischen Prozess.

beharrlich
zuverlässig
prinzipientreu



flexibel
offen
wach für Neues



Wende: Umstrukturierung, Neubeginn, ohne Altes völlig über Bord zu werfen

PISA 2000: keine Gratifikation für die Anstrengungen, behutsame Umsteuerung, neue Akzente:

- Sprachförderung
- Zusammenarbeit mit dem Elementarbereich
- Bildungsstandards
- Vergleichsarbeiten
- individuelle Förderung

Inklusion: Entwicklung neuer Modelle



- die verschiedenen Kinder und ihre verschiedenen Ansprüche und Voraussetzungen
- der eigene Anspruch der sozialen Gerechtigkeit
- die nie perfekten Bedingungen, unter denen pädagogische Arbeit geleistet wird
- die Fülle der Ansprüche



- Geschlecht
- Alter
- ökonomische Ressourcen
- ethnische Zugehörigkeit
- kulturelle Praxen
- Sprache
- Religion/
Weltanschauung
- Behinderung
- Motivation
- Lerndispositionen
- Nationalität
- ...

Besondere Relevanz für den Schulerfolg:

- sprachliche Verständnis- und Ausdrucksfähigkeiten in der Unterrichtssprache
- Vorwissen, Vorerfahrungen
- Risikobelastungen
- kulturelle Deutungs- und Handlungsmuster



1. Homogenisierung von Lerngruppen

- Jahrgangsklasse
- Differenzierung in unterschiedliche Schultypen und –arten
- Überspringen und Wiederholen
- Überweisen in „passendere“ Schule

2. Bewusste Akzeptanz der Heterogenität

- heterogene Lerngruppen
- Jahrgangsmischung
- integrative, inklusive Erziehung
- Neue Schuleingangsstufe
- individuelle Förderangebote



- ★ wissbegierige und fröhliche Kinder, die gern in die Schule gehen,
- ★ zufriedene und aufgeschlossene Lehrpersonen, die auch gern in die Schule gehen,
- ★ kooperative Partner um die Grundschulen herum, die sich gern einbringen,
- ★ und wohlwollende Eltern, die ihre Kinder in der Schule gut aufgehoben wissen!

Bleiben Sie ihren Grundsätzen treu!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

speck-hamdan@edu.lmu.de